

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

König Lear

Shakespeare, William

Leipzig, [1867]

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-89621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89621)

Dann kommt die Zeit, wer's lebt zu sehn,
 Daß man mit Fülßen pflegt zu gehn.
 Diese Prophezeiung wird Merlin thun; denn ich lebe vor
 seiner Zeit. (Ab.)

Dritte Scene.

Ein Zimmer in Gloster's Schloß.
 Gloster und Edmund treten auf.

Gloster. Ach, Edmund! diese unnatürliche Begegnung ge-
 fällt mir nicht; als ich sie um Erlaubniß bat, mich seiner
 annehmen zu dürfen, da untersagten sie mir den Gebrauch
 meines eigenen Hauses und befahlen mir, unter Androh-
 ung ihrer ewigen Ungnade, weder von ihm zu reden, noch
 für ihn zu bitten, noch ihn auf irgend eine Weise zu un-
 terstützen.

Edmund. Höchst grausam und unnatürlich!

Gloster. Gut; laß dir nichts merken; es ist ein Zwi-
 spalt zwischen den beiden Herzögen, und etwas, das noch
 schlimmer ist. Ich habe gestern Abend einen Brief empfan-
 gen; — es ist gefährlich, davon zu reden. — Ich halte den
 Brief in meinem Zimmer verschlossen. Die Kränkungen, die
 der König jetzt duldet, werden tüchtig gerächt werden; ein
 Theil der Macht ist schon gelandet; wir müssen es mit dem
 König halten. Ich will ihn aufsuchen und heimlich unter-
 stützen. Geh du hin und unterhalte den Herzog, daß er
 von meinen Liebesdiensten nichts merke. Fragt er nach
 mir, so bin ich krank und zu Bette gegangen. Und sollte
 es mir mein Leben kosten, wie man mir denn nichts Ge-
 ringeres gedroht hat, dem König, meinem Herrn, muß ge-
 holfen werden. Es sind wunderbare Dinge im Werk, Ed-
 mund; ich bitt' dich, sei behutsam. (Ab.)

Edmund. Dies dein verbotnes Mitleid soll der Herzog
 Sogleich erfahren, und vom Brief dazu. —
 Dies scheint ein wichtiges Verdienst und macht,
 Daß, was den Vater stürzt, der Sohn erhält;
 Der Junge steigt, sobald der Alte fällt. (Ab.)